

## *Impuls zum 11. Sonntag im Jahreskreis*

Herzlich willkommen in der St. Anna-Kirche in Somborn,

„die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nah.“ Das sind die ersten Worte, die Jesus im Markusevangelium sagt. Ein Weckruf, wie die Durchsage in der Eisenbahn: „In wenigen Minuten erreichen wir München Hauptbahnhof Ausstieg in Fahrtrichtung rechts.“ Während manche Fahrgäste weiter dösen, richten sich andere in den Sesseln auf und schauen neugierig aus dem Fenster. Vielleicht sieht man das Ziel schon von weitem. Wieder andere beginnen schon, ihr Gepäck zu richten und begeben sich zu Ausgang. Ein schöner Moment, besonders für diejenigen, die in München erwartet werden und sich darauf freuen.

Das Markusevangelium erzählt davon, wie Menschen sich vom Weckruf Jesu bewegen lassen und beginnen, mit neuem Interesse in die Welt hinauszuschauen. Eine schöne Vorstellung, dass das Reich Gottes etwas mit Ankommen zu tun hat. Noch sind wir unterwegs. Aber das Ziel ist nahe. Lasst uns beten:

*Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.*

## ***Evangelium (Mk 4,26-34)***

*Aus dem heiligen Evangelium nach Markus*

*In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.*

*Er sagte:*

*Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.*

## ***Gedanken zum Evangelium***

An diesem Wochenende sollte eigentlich die Freigerichter Walldürn-Wallfahrt stattfinden. Da die offizielle Wallfahrt auch dieses Jahr wieder abgesagt werden musste, habe ich heute Morgen einen Besuch in der Basilika gemacht. Wie bei Bahnfahrten ist auch bei Wallfahrten, das Ankommen wichtig. Es ist immer ein sehr schöner und feierlicher Moment, wenn nach dem langen Weg zum ersten Mal die Türme der Basilika zu sehen sind. Unwillkürlich nehmen die Wallfahrer mit dem Ziel vor Augen eine andere Haltung an. Vielleicht geht es vor allem darum bei einer Wallfahrt: an unserer Haltung zu arbeiten.

„Das Reich Gottes ist nahe!“ Es lebt sich einfach anders mit einem Ziel. Wer sich auf das Ziel freut und weiß, dass er erwartet wird, der richtet sich auf, ordnet sein Reisegepäck und schaut voller Interesse durch Fenster hinaus. Wenn das

Reich Gottes nahe ist, fasse ich den Mut mich aufzurichten. Wenn das Reich Gottes nahe ist, dann finde ich Kraft, meine Sachen zu ordnen und umzukehren. Wenn das Reich Gottes nahe ist, schaue ich mit neuem Interesse hinaus in die Welt und vielleicht auch hinein in mein Herz?

Das Reich Gottes ist nahe. Die Vögel des Himmels können dort Nester bauen. Es scheint wirklich ein Ort zu, an dem man heimisch werden kann. Wir sind auf dem Weg dahin, auch ohne Wallfahrt. Das heißt für uns als Kirche, dass wir es uns nicht zu bequem machen sollten im Abteil. Die Kirche muss unbequem sein und die Menschen wachrütteln, damit sie das Ziel nicht verpassen. Doch bin überzeugt, das gelingt nur, wenn Menschen hier eine Ahnung davon bekommen, was es bedeutet anzukommen und erwartet zu werden. Ich wünsche mir eine Kirche, die Menschen ermutigt, sich aufzurichten; eine Kirche die Menschen anregt, aufmerksam in sich hinein und hinaus in die Welt zu schauen. Dabei kommt es gar nicht auf ausgefeilte Werbestrategien und ein großartiges Auftreten an, sondern nur auf die Saat die gesät wird: Es reichen oft kleine Taten und Gesten der Nächstenliebe, ernsthaftes Interesse an den Menschen und ihren Sorgen, Treue und Geduld im Gebet und die frohmachende, ermutigende Botschaft Jesu: Das Reich Gottes ist nahe.

***Fürbitten***

Das Reich Gottes ist nahe. Mit diesem Wort ermutigt uns Jesus umzukehren und am Guten festzuhalten. Ihn bitten wir:

Uns bewegt die Not so vieler Menschen, die unter Kriegen, unter Mangel und Krankheiten, unter Ausgrenzung und Benachteiligung leiden. Wir beten um Heilung und Versöhnung, um Frieden und Gerechtigkeit.

Hilf uns, die Welt ein wenig besser und freundlicher zu machen. Verleihe uns Beharrlichkeit im Guten, damit wir uns von Widerständen nicht entmutigen lassen.

Lass die Verstorbenen ankommen in deinem Frieden.

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat!

Vater unser....

## ***Segen***

So segne Dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.